

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	27 (1954)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen der Schweiz. Genossenschaft für Gemüsebau (SGG), Kerzers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aber die geglückte Landung in der Normandie, die für die Deutschen völlig überraschend kam und in ihrer Größe erst erkannt wurde, als es schon zu spät war, bedeutete noch lange nicht den Sieg. Genau eine Woche nach dem «D-Tag» begann von der Gegenseite der Angriff auf London und Umgebung mit den neuen V-Waffen, die wahllos alles zerstörten, wo sie niedergingen. 750 000 Häuser wurden durch sie beschädigt, davon 23 000 derart, daß sie nicht mehr in Stand zu setzen waren. Auch der Gegenschlag in den Ardennen am Ende des Jahres 1944, die letzte Verzweiflungsaktion der Deutschen, machten den Alliierten viel zu schaffen. Die Abwehr, die schließlich Feldmarschall Montgomery im Norden und General Bradley im Süden gelang, nennt Churchill ein Musterbeispiel der Strategie für die Zukunft.

Landung und Vormarsch der alliierten Truppen auf dem Festland bilden aber nicht den alleinigen Inhalt des neusten Bandes. Die darin auch geschilderten Balkanwirren und besonders die Lage in Griechenland stellten die Sieger vor bedeutende politische Probleme. Auch die Entwicklung auf dem italienischen Kriegsschauplatz und die Darlegungen über den Feldzug in Burma nehmen einen großen Teil des Inhaltes des vorliegenden Bandes ein. Verblüffend ist die Aktivität des englischen Premierministers, wie sie aus diesem Band hervorgeht: Schon bald nach der Landung in der Normandie besucht er seine Truppen auf dem Festland, im August begibt er sich zur Armee Alexanders nach Italien, wo er sich bis zu den vordersten Kampfelementen führen läßt, im September trifft er den amerikanischen Präsidenten in Quebec, im Oktober besuchte er Stalin in Moskau, am 11. November sieht man ihn an der Seite de Gaulles im offenen Auto durch Paris fahren und im Januar 1945 fliegt er über Malta zum Treffen der «großen Drei» nach Jalta. Mit der Ankunft in Jalta schließt dieser zweitletzte Band seiner Memoiren.

Besonders ergreifend ist das Kapitel über das bittere Martyrium Warschaus, anfangs August 1944. Radio Moskau rief die Polen am 29. Juli zur Erhebung gegen die Deutschen auf. Die Engländer versuchten, die Polen in ihrem Aufstand zu unterstützen, die Russen aber ließen sie absichtlich völlig im Stich bis am 10. September. 60 Tage dauerte das bittere Ringen. Rund 15 000 der 40 000 Männer und Frauen zählenden polnischen Untergrundarmee sind gefallen. Aus einer Bevölkerung von einer Million waren rund 200 000 betroffen. Die deutsche Armee kostete die Unterdrückung des Aufstandes 10 000 Gefallene, 9 000 Verwundete und 7 000 Vermißte. Das Zahlenverhältnis bezeugt, wie sehr es sich um ein Ringen von Mann zu Mann handelte. Bitter fährt der Chronist fort: «Als die Russen später in die Stadt einzogen, fanden sie wenig mehr als zertrümmerte Straßen und unbegrabene Tote. Das war ihre Befreiung Polens, über das sie jetzt herrschen. Doch kann das nicht das Ende der Geschichte sein. — Ein Volk, in dem solche Tapferkeit lebt, ist unsterblich. Denn jene, die starben, haben gesiegt, und jene, die leben, werden weiterkämpfen, werden siegen und wiederum Zeugnis dafür ablegen, daß Polen lebt, solange Polen leben.»

Mit Spannung erwarten wir den letzten Band, der Mitte März 1954 erscheinen soll, und aus dem eine Tageszeitung bereits interessante Episoden zum Abdruck gebracht hat. *Le.*

### Mitteilungen der Schweiz. Genossenschaft für Gemüsebau (SGG), Kerzers

#### *Lieferbare inländische Gemüse:*

	Februar	März		Februar	März
Weißkabis	*	*	Nüßlisalat	*	*
Rotkabis	*	*	Speisekohlrüben	*	*
Wirz	*	*	Weißen	*	
Rosenkohl	*	*	Randen roh	*	*
Karotten	*	*	Randen gedämpft	*	*
Rübli rot	*	*	Zwiebeln	*	*
Rübli gelb	*	*	Schnittlauch	*	*
Schwarzwurzeln	*	*	Randensalat	*	*
Sellerie	*	*	Sauerkraut	*	*
Lauch grün	*	*	Sauerrüben	*	*
Lauch gebleicht	*	*	Speisekartoffeln	*	*
Spinat		evtl.			